

Er scheint täglich
nachmitt. mit Anstreich
der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis
monatlich 40 Pf.
vierteljährlich 1.20 Mk.
halbjährlich 2.40 Mk.
jährlich 4.80 Mk. (Post-
zuschlag bis 30 Pf.)
1.60 Mk. zahl. Vorweg.

Die Neue Welt
(Halterhaltungsbeilage),
durch die post nicht zu
besorgen, kostet monatlich 10 Pf.
vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047.
Telegraphen-Adresse:
Volksblatt Halle a. S.



Sozialdemokratisches Organ

Inserionsgebühr
betragt für die gewöhnliche
Zeile über dem Namen
30 Pf. für den ersten
Tag, 20 Pf. für jeden
weiteren Tag. Bei
Anzeigen von 10 Pf.
im Verhältnis zum
Text haben bis zur 75. Zeile
50% Rabatt.

Inlerate
für die fällige Nummer
müssen bei jeder
Anzeige bis 10 Pf. in der
Expeditiionskassa
sein.

Eingetragen in die
Postzeitungs-Liste
unter Nr. 558.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Naumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Erkartsberga
und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Geistsstr. 21, Hof 2 Cr.
Redaktion: Geistsstr. 21, Hof 2 Cr.

Irreführung der öffentlichen Meinung.

Die Wirtschaftskorrespondenz macht auf ein recht unlauteres Manöver des Eisenindustrials aufmerksam. Seine in der Presse veröffentlichten Mitteilungen müßten bis Ende Juli die Meinung erwecken, daß die deutschen Eisenhütten so ziemlich ihre volle Erzeugung bis Ende des dritten Quartals laufenden Jahres schon fast untergebracht hätten. Nicht nur die den Roheisindustriellen nahestehende Presse, sondern auch Zeitungen mit eigener Berichterstattung über die Lage der Eisenindustrie ließen sich durch die bestimmt ausfallenden Mitteilungen über den sich durch die Beschäftigungsgrad an den Hütten bestimmenden Zweifel und jede Kritik an der Nachricht, daß bis Ende September genügend Material vorhanden seien, zu unterdrücken. Man meldet auf einmal die Syndikatspresse, daß eine Erzeugungseinschränkung von etwa 20 Prozent notwendig sei, da die Auslandsaufträge, vor allem die nach den Vereinigten Staaten, megalant seien.

Es wäre eine dankenswerte Aufgabe, zu ermitteln, von wem die bestimmte Nachricht, daß die deutschen Hütten bis Ende September voll beschäftigt seien, ausgegangen ist. Daß sie falsch war, das steht nunmehr fest, daß sie aber auch in vielfacher Beziehung geschadet hat, ist nicht schwer nachzuweisen, denn auf diese mit Parnasigkeit verbreitete Nachricht hin haben nicht nur die Kurse der Eisenaktien eine gewisse Festigkeit erhalten, die selbstverständlich jetzt wieder einer Welligkeit gewichen ist, — es ist auch der gelamte Geld-, sowie der Arbeitsmarkt in einer ganz verderblichen Weise irreführt worden. Man muß annehmen, daß die Täuschung eine bewußte und absichtliche war, Schwere, ja vielleicht unmöglich allerdings, hätte der Nachweis zu erbringen sein, ob bei der Verbreitung der Nachricht eine betrügerische Absicht vorzuliegen hat. Da dieser Nachweis zu erbringen ist oder nicht, hängt aber schließlich von der Ermittlung des Urhebers ab. Es liegt auf alle Fälle ein dringendes öffentliches Interesse vor, den Urheber dieser so bestimmt gehaltenen Nachricht zu ermitteln. Denn wenn schließlich solche in Form von Tatsachen gehaltenen Mitteilungen, die den Stempel offizieller Urprüfungen tragen, fiktiv werden können, dann ist einem unzureichenden Geschäftlichen Gehären Tür und Tor geöffnet. Was aber an der Angelegenheit noch auffallender ist, das ist der Umstand, daß die Roheisindustriate zu der ersten falschen Mitteilung sich völlig ausgedrückt haben. Es gibt für diese Unterlassung keine Entschuldigung.

Es handelt sich nicht um eine der vielen Mitteilungen, deren Unrichtigkeit sich für jeden ergibt, der die Verhältnisse kennt, sondern um eine Nachricht, die so gehalten war, daß deren Ursprung auf die Syndikate selbst zurückgeführt werden mußte. Die Syndikate haben, daß die gesamte Presse die Nachricht nicht nur weiter gab, sondern sie sich auch als eine Tatsache zu eigen machte. Durch ihr Stillschweigen haben sich die Syndikate, vor allem das Aufseher Syndikat, zu Mitschuldigen der Falschheit, die aus der Verbreitung der Nachricht entstanden sind, gemacht. Ein solcher Fall, wie der vorliegende, kommt nicht alle Tage vor. Die Bearbeitung der öffentlichen

Meinung erfolgt von den wirtschaftlichen Interessentengruppen meist in einer Weise, die der Wahrheit nicht direkt ins Gesicht schlägt. Zwischen Wahrheit und direkter Unwahrheit ist ein weiter Weg. Die wirtschaftliche Berichterstattung der Interessentengruppen trägt die öffentliche Meinung mehr dadurch irre, daß sie die Wahrheit verweigert, als dadurch, daß sie die direkte Unwahrheit sagt. Selbst wenn aber die Unwahrheit verbreitet wird, so ist das regelmäßig in weitem Rahmen sehr gut möglich, ohne mit den Tatsachen in direktem Widerspruch zu geraten. Es ist ja durchaus verständlich, wenn die Interessenten ihre geschäftliche Verhältnisse so zu schildern suchen, wie es ihrem finanziellen Nutzen entspricht. Das ist in der heutigen Ära der Konkurrenzwirtschaft nicht anders möglich; gerade das Vorhandensein der Konkurrenz sorgt aber dafür, daß irrtümliche Behauptungen und Nachrichten sehr schnell demontiert werden. Einen ganz anderen Maßstab muß man freilich an die Berichterstattung anlegen, sobald es sich um Gewerbe handelt, bei denen die Konkurrenz mehr und mehr ausbleibt oder gar überwinden ist; Syndikaten gegenüber ist es schwer, irgend eine Nachricht nachzutrotzieren. Gehen also falsche Nachrichten über den Beschäftigungsgrad der in einem Syndikat vereinigten Betriebe in die Welt, so ist es Pflicht der Syndikatsleitung, diese Falschmeldungen sofort richtig zu stellen; tut sie das nicht, so hat das Syndikat offenbar ein Interesse an der Verbreitung der falschen Nachricht und es regt sich der Gedanke, die Syndikatsleitung habe selbst eine solche Nachricht inspiert.

Man muß jedenfalls angefaßt dieses neuesten Vorganges die Frage aufwerfen, wie die Syndikatsgegnungen werden können, die Öffentlichkeit über den Beschäftigungsgrad so zu täuschen, daß wenigstens grobe Täuschung und Irreführung ausgeschlossen sind. Es tagt ja schon seit längerer Zeit eine Kartellkommission in Berlin, deren Verhandlungen zwar sehr eingehend, aber bis jetzt wenig fruchtbringend waren. Es wäre eine dankbare Aufgabe für die Kommission, auch die Beziehungen der Syndikate zur Presse zu erörtern, um festzustellen, wie die Urteile über die Wirkungen eines Syndikalisten Artikels zu Stande kommen. Man würde durch solche Erörterungen zwar auch nicht erfahren, was hinter den Kulissen geschieht, aber so viel könnte man feststellen, daß die Beziehungen zwischen Syndikaten und gewissen Presseorganen enger sind, als bisher meist angenommen wird.

Der Kritik der Wirtschaftskorrespondenz wird man beispielsweise müßen. Die Hoffnung jedoch, es könne durch geteilte Maßnahmen die Irreführung der öffentlichen Meinung verhindert werden, teilen wir nicht. Nicht unmöglich war bei den alten Griechen der Schuppott der Kaufleute zugleich auch — im Nebenamt — Schuppott der Diebe und Verwirrer. Und goldene Schuppottstücke werden den Presseleuten nicht bloß von Bankleuten, die vor dem Verbrechen stehen, gepöbeld, sondern auch von der Industrie, wenn diese sich einen Nutzen daraus ersipft. So lange die Produktion der Privatwirtschaft überlassen bleibt, wird man allerlei Irreführungen und absichtliche Täuschungen mit in den Kauf nehmen müssen.

Nach demselben Abend schrieb sie an Bodensteins und bat sie, bei ihrem Kinde Barmsteile zu übernehmen.

Und dann wartete sie und hoffte, von Tag zu Tag, von Stunde zu Stunde.

Endlich kam — eine Abgabe.

Die alte Frau schrieb: Bodensteins war zu ihrem einzigen Sohn geehrt, der in der Nähe ein Gut besaß.

Die Veranlassung zu der Karte war eine traurige. Der blühende hünenhafte Mann, kaum ein Vierziger, war gerade in der Erntezeit schwer erkrankt und lag seit Monaten zwischen Tod und Leben. Und sein Vater hatte keine ruhige Stunde gehabt seitdem, hatte ihn und her Jahren mühen, nach dem Nechten setzen in der großen Wirtschaft, und sie, das alte Fräulein, hatte die Sorge gehabt um den Kranken und die drei mütterlichen Söhne.

„Ja, Kind, das war kurze Zeiten“, schrieb Frau von Bodensteins, „und Du darfst es uns nicht übernehmen, daß wir auf Deinen letzten Brief gar nichts haben hören lassen.“ Es ging aber drum und bräutet bei uns. Das denkst Du? So ein paar alte Häute, die immer zusammen in Ruhe ihren Strang gezogen haben! Und nun soll's auf einmal Galopp gehen, einer hierhin, der andere dorthin. Da weiß man manchmal nicht, wie einem der Kopf steht.

Und wenn das Unglück Gott verleihe! — wenn das Schmerliche können fänden, daß mein alter Bodensteins seinen Jungen in die Grube fahren ließe. Sind, dann hilft's nicht, dann müssen wir von der Dreifelhler Jüngerer. Die Pension hat sich mein Alter freilich lange verdient. Aber das alte Unselene und keine Braut — das ist kein Welt. Wie würde es das bewundern!

Aber sollte aber sanft das Gut verwalten für die Bubens, die denn ganz verlassen dastehen? Und der Kettefe, der Enno, ist erst zehn Jahre.

Am all ihrer Not und Sorgenfrage fand die alte Frau doch noch Zeit, der Vene ihre Freunde auszusprechen über das Kind, daß es nun glücklich da sei und so schön werde, wie Vene es schilderte. Und sie wollten sie beide nur ruhig als ihre Gebotensleute betrachten, wenn ja auch nicht zur Laufe hätten kommen können. Denn der Vene ihr Junge sei ihnen wie ihr Entgeld. Und sie und ihren Allen würde es herzlich freuen, wenn die Vene bald einmal käme und den kleinen Heitz mitbrächte.

Tagesgeschichte.

Halle, 7. August.

Ueber den neuesten Feldzug gegen das Reichstagswahlrecht.

Schreibt die Zeit:

Der Mann, durch Millionen von Flugblättern das deutsche Volk von der Gemeindefähigkeit des bestehenden Wahlrechts zu überzeugen, ist fast so famösi wie es der Eugen Wickers war, Marx durch die Spar-Agnes zu überwinden. Herrn Giebelrecht, der ein ehrlicher Monomane (mit ein einer Idee Besessener) zu sein scheint, könnte man mit einem mitbrühenden Fischen als acta legen. Was aber wirklich ernst genommen zu werden verdient, das ist, daß eine fastliche Anzahl angelegener Männer aus Industrie und Handel, einen lebendigen freirepublikanischen Landtagsabgeordneten eingeschlossen, Herrn Giebelrecht ernst genommen haben. Die Bitte der Freunde des Herrn Dr. und seiner Wahlrechtsministeriums weißt seinen gegnerischen Kontrahenten auf, nicht als ob diese Herren nicht samt und tenders das Reichstagswahlrecht ins Vieffertand wünschten. Aber ihnen ist für sich selbst Geld für die Schreibereien eines Herrn Giebelrecht zu schade. Sie sind Realpolitiker, die nach dem bewährten Grundlag vorgehen: so was tut man, aber so was sagt man nicht. Die großen Herren aus Handel und Industrie sind dagegen in ihrem Oberdicht zwar sehr viel größer als die Karrieren, in der Politik aber um so viel kleiner. Darum sind sie mit ihrem Namen und ihrem Geldbeutel selbst auf Herrn Giebelrecht heringefallen. Sie haben damit den rationären Zug ihres Herzens offenbart. Und wer unsere, sich zu messen national-orientierten Herren aus Großhandel und Großindustrie kennt, der wird wissen, daß wie die 20 zufälligen Unterzeichner des Giebelrechtenschen Artikels die Mehrheit dieser Finanzpotentaten denkt. Bemüht sich ja seit einiger Zeit auch ein dem Kaiser sehr nahestehender einflussreicher Parlamentarier im Sinne des Herrn Giebelrecht. Die Zahl der mächtigen Feinde des Reichstagswahlrechts ist groß, aber die Doffe nichtigkeit im allgemeinen anzunehmen. Darum soll man bei dem — verdienten — Spott über den Privatgelehrten in Deggendorf nicht den Ernst der Situation vergessen.

Mit dem einflussreichsten Parlamentarier ist augenblicklich Herr Ballin gemeint. Das diese Kreise auf Wilhelm II. den unheilvollsten Einfluß ausgeübt haben, zeigte sich ja sehr deutlich zur Zeit des Hamburger Streiks im Jahre 1900, wo die Hamburger Schachtmacher den Kaiser ganz isoliert belagerten.

Die Ehre des Justizministers von Oldenburg

ist dadurch wieder repariert worden, daß, wie gestern mitgeteilt wurde, der Medakteur Hiermann zu einem Jahre Gefängnis verurteilt worden ist. Ziemlicher bei der Justizminister bei der ganzen Geschichte nicht gut abgeschnitten. Die Tatsache, daß er als Verhaftungsbeamter am Hofarbeitsbeispiel genommen hat, mußte natürlich ausgebehalten werden. Der Reichsanwalt des klagenden Ministers sagte darüber:

Wenn der Minister sich am Hofarbeitsbeispiel betätigt hat, so ist das keineswegs so schlimm. Von einer strafbaren Handlung kann keine Rede sein. Das Hofarbeitsbeispiel ist nicht verboten, sondern nur der Wirt ist strafbar, der es duldet. Wenn

Der Unkenteich.

Roman von Gertrud Franke-Schievelbein.

Sene ließ die Augen nicht von ihrem Mann.

Alles wie erkrankt in ihr; bloß ein Gedanke wach und lebendig: er bereute, sie geheiratet zu haben.

Und jetzt tauchte etwas leise und mahnend auf: ihr Frauenstolz. Er forderte, er gelobt. Nennend etwas Unmögliches, ganz Unausdenkbares.

Fortgehen, wenn sie ihm doch eine Last. Ihn von sich bereuen.

Sie hatte es ja vorher gewußt. War's nun wirklich so weit? Sollte sie die ihn über alles liebe, ihn unglücklich —

Da richtete er sich wieder auf, so sah, daß sie zusammenfiel.

„Ja“, meinte er die Feder ergreifend und ein neues Heft aufschlagend, „da müßten wir uns also nach anderen Bekanntschaften umtun.“ Sie dachte die Zeitgenossen?

Er sah sie fragend an. Sie nickte mechanisch.

„Und am Ende den Sankter unten.“ fuhr er scheinbar ruhig fort. „Ist ja n' netter Herr — immer gefällig. Daß wir's nur mal hinter uns haben.“ Er forgierte weiter. „Oder weißt Du jemand anders?“

Sie wachte schon gar nicht mehr, was er meinte.

„Was denn?“

Er wiederholte ungeduldig seine Frage.

Und nun suchte sie ihn und her in ihrem Gedächtnis. „Bodensteins“, sagte sie.

„Die alten Leute?“ fuhr er auf. „Und jetzt im Winter die weite Reise?“

Wie heillos er jetzt mit ihr verfuhr. Sie wagte nichts mehr zu sagen, um ihn nicht zu reizen.

Aber sie kammerte sich an diese Hoffnung. Ihr war's, als müße alles gut werden, wenn Richard nur im stunde wäre, die Verhältnisse mit Bodensteins Augen zu sehen. Die mühten nichts von Verdammend und Berichtigend. Die hatten ihr Vergehen rein menschlich genommen und verziehen.

Schluss der Saison!

Es ist bekannt, dass in unserm Geschäft vor Beginn der neuen Saison alles geräumt wird. — Damit auch die bevorstehende Herbst-Saison keinerlei Rückstände findet, zeigen wir hiermit an, was wir von heute ab billig, das heisst weit unter

Herstellungspreis abgeben:

**Sommer-Blusen — Fertige Kleider — Kostüme — Kleiderröcke
Paletots u. Jacketts — Kindersachen.**

— Näheres durch unsere Schaufenster. —

Geschw. Loewendahl,

Spezialhaus für Damen-Konfektion, Gr. Ulrichstrasse 49.

Seifen.

Sämtliche Haushaltseifen in nur besten Qualitäten

billigst

bei **August Apelt,**

Leipzigerstr. 8.
Mitgl. d. Rab.-Spar-Vereins.

Es ist noch lange nicht bekannt genug, daß man Wärmelichterstrasse 109 bei Paul Drietschen für wenig Geld eine wirklich gute Zigarre bekommt.

Sie kaufen

Ihren Bedarf an Herren- u. Knaben-Garderobe

am besten und billigsten

bei **Moritz Rosenthal**

Leipzigerstrasse 17
Großes Lager von selbstgef. Herren- u. Knaben-Garderoben zu staunend billigen Preisen.

Schuhwarenhaus Haase

bringt als besondere Spezialität elegante und gediegene

Herren- und Damen-

Stiefel in den verschiedensten Formen und Qualitäten zu ganz erstaunlich billigen Preisen zum Verkauf.

Ferner sehr haltbare Kinder- und Schulkstiefel und sämtliche anderen Schuhwaren in ungeheurer Auswahl.

Trotz der billigen Preise werden sämtliche Rabatt- und Konsum-Marken verabfolgt.

Verkaufshaus der Berliner Schuhfabrik F. Haase,
Große Ulrichstraße 37.

Gerichtlicher Ausverkauf.
Die zur Charlotte Adolphsen Konkurs-
masse von hier gehörigen Waren,
bestehend aus

**Filz- u. Blüschstüben,
Kinderstüben, Pantoffeln,
Leder-Hausstüben etc.**

werden Sonnabend den 8. August
und folgende Tage Gottesackerstr. 9,
parterre, z. bill. Breiten ausverkauft.
Hugo Schmidt, Konkursverwalter.

Otto Knoll,
36 obere Reibzigerstraße 36.
Auf meine eleganten

Herrenkleider
gemähre Rabatt-Spar-Marken.

Empfehle täglich frisch reiche Aus-
wahl der geschmackvollsten

Augenforten u. Torten-
Auschnitte.

Feinste geriebene
Napffuchen mit Vanilleguss.
Feinste Berliner Napffuchen
von feiner Sahnenbutter.
Scht Koch'schen Napffuchen,
vanilliert.

Eine überaus reiche Auswahl
Desserts, Fees, Butter-Ge-
läcke, Watronen, Gajelkuch,
Schokoladen-Vanillezwiebad.

Jeden Sonntag von früh an:

Speckkuchen

Spezialität: Storchkeker.

Karl Koch Nachf.

Gerrenstr. 1. Fernspr. 531.

Papier- und Pappenabfälle

taufen jeden Vofen
Al. Braunhansstr. 20.

Der Verkauf der von mir erworbenen

Martin Giesenow'schen Konkursmasse

Große Ulrichstraße 57
dauert nur kurze Zeit.

Ausserordentlich billige Preise.

Durchweg beste Qualitäten in:

Manufakturwaren, Barchente, Leinenwaren, Futterstoffe, Sofabezugstoffe, Möbelkattune, Inletts, Bettzeuge und Satins, Schürzenstoffe, Warps, Gardinen, Bettdecken, Tischdecken, Steppdecken, Sofadecken, leinene Tischtücher, Handtücher, Servietten, Taschentücher, Kurzwaren, Posamenten, Spitzen, Bänder, Knöpfe, sowie sämtliche Schneiderei-Artikel;

Korsetts, Schürzen, Hemden, Beinkleider, Röcke, Kleidchen, Jäckchen, Strümpfe, Handschuhe, Oberhemden, Kragen, Manschetten, Serviteurs, Chemisets, Krawatten, Hosenträger, Schirme.

Paul Moser, Große Ulrichstraße 57.

Wegen Umbau

zwecks Vergrößerung — staunend billige Preise.

Anerkannt dauerhafte
Schuhwaren.

**Herren- und
Knaben-
Garderoben.**

Manufaktur-
waren,
Kleiderstoffe.

**Damenputz,
Posamenten,
Kurzwaren.**

Herren-
und Damen-
Wäsche.

Rabatt- u. Konsum-Marken werden trotz der billigen Preise verabreicht und erhält jeder Käufer von 3 Mk. an ein schönes Extra-Geschenk.

Kaufhaus H. Elkan

Leipzigerstrasse 87.

Metallarbeiter-Verband

Sonnabend den 8. August abends 9 1/2 Uhr bei Paulmann, Unterberg

Verammlung

Tagesordnung: 1. Bericht des Genossen M. Galdenberg über die bevorstehende Gewerbegerichtswohl... Die Ortsverwaltung.

Verband d. Fabrikarbeiter u. Arbeiterinnen

Zahlstube Halle-Nord. Sonnabend den 8. August abends 8 1/2 Uhr auf der "Wittelschloßhöhe"

Witglieder-Versammlung

Tagesordnung: 1. Stellungnahme zur Verjährung der beiden hiesigen Zahlstellen... Die Verwaltung.

Verband der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands

Zahlstube Halle-Süd. Sonnabend den 8. August abends 8 1/2 Uhr im Gast- u. Logierhaus zur Erholung, Martinsberg 6

Versammlung

Tagesordnung: 1. Vorlesung, 2. Bericht betr. Verjährung der Zahlstelle Halle-Nord und Halle-Süd... Die Ortsverwaltung.

Fachverein der Zimmerer von Halle u. Umgeg.

Sonnabend den 8. August abends 8 1/2 Uhr Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Die diesjährigen Gewerbegerichtswahlen... Der Vorstand.

Zentral-Kranken- u. Sterbekasse d. Tischler und anderer gewerbl. Arbeiter

Sonntag den 9. August nachmittags 4 Uhr im Saale der Morisburg

Witglieder-Versammlung

Tagesordnung: 1. Rechnungslegung vom 2. Quartal... Die Ortsverwaltung.

Konsumverein Döllnitz u. Umgeg.

Sonntag den 16. August nachmittags 3 1/2 Uhr in Angermanns Lokal außerordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht über den Lagerhalter... Der Vorstand.

Ball-Halle (Glauchwitzer Schützenhaus)

Sonntag den 9. August 1903, Anfang 3 1/2 Uhr Grosses Volks-Kinderfest

Beteiligung aller Art für Kinder u. Erwachsene... F. Brunner.

„Schloß Freimfelde“

vis-à-vis dem städtischen Schlachthof. Sonntag den 9. und Montag den 10. August von früh 8 Uhr ab

Braten eines Mastochsen am Spieß... verbunden mit Konzert, Karussellfahrt, Aufsteigen eines Luftballons...

Stauend billige Preise!

Enorme Auswahl... Reelle Bedienung. Eleg. Jacketanzüge... Eleg. Sommer-Paletots...

Arbeiter-Garderoben. Federhosen, getreilt... Arbeitshosen... Eleg. Sommer-Paletots...

Monteur-Anzüge in Reinen und Pilot von 3 M. an... Custav Reinsch

Marktplat im Roten Turm... gegenüber der Kirche Apotheke.

Gewerkschaftskartell Eilenburg.

Die gewerkschaftlich organisierte Arbeiterchaft Eilenburgs feiert Sonntag den 9. August im fäulischen Lokalitäten des „Tivoli“ ihr viertes Gewerkschaftsfest

bestehend aus Konzert und Ball. Anfang des Konzerts nachmittags 3 Uhr...

Die Legitimationskarte berechtigt nur den Inhaber nebst Angehörige zum Eintritt... Das Festkomitee.

Zoologischer Garten, Halle.

Erwachsene 50 Pf. Kinder 30 Pf. Neu! Giraffen. Neu!

Sonntag den 9. August nachm. und abends Grosses Konzert unter Mitwirkung des Sängerbundes an der Saale.

Zu Sommerfesten und Wasserfahrten

Zug-, Ballon- und Facon-Laternen, Papierfackeln, Stäbchen und Lichte.

Bei frühzeitigen Bestellungen kann jedem Wunsch betr. Aufschrift, Farben und Facon Rechnung getragen werden.

Große Auswahl in neuen Mustern eingetroffen. Die Volksbuchhandlung, Geißeustraße 21.

Kind- und Schweine Schlächtere

übernommen habe und unter meinem Namen fortführen werde. Ich erlaube mir die Bitte, mich in meinem Unternehmen durch Wohlwollen gültig zu unterstützen...

Friedrich Marscheider

Fleischermeister, Friesenstraße 15. Verkaufsstelle für Beamten-Konsum- und Allg. Konsumverein.

Stoff-Beste

zu Anzügen, Hosen, Damenkleidern passend, mehrere 1000 Meter Beste in allen Farben sportbillig.

Halle a. S. H. Elkan, Leipzigerstr. 87. Kaufhaus I. Rangos.

Bergkeller Weissensfels.

Sonnabend: Salzknochen. Sonntag früh: Frischen Kuchen

empfehlen Emil Schönberg.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert. Abends mit kolossalem Erfolg das glänzende Eröffnungs-Programm.

Die Original-Transvaal-Buren Kommandant Smeets und Kapitän Verms a. Kunitzungen u. Kollonier.

„Die lebende Rennbahn.“ Original Donatellis und die übrigen Glanznummern.

Apollo-Theater

Täglich 8 Uhr. Täglich 8 Uhr. Das vollständig neue Programm der beliebten

Steidl-Sänger. H. a. Frey Steidl als Vagant... „Der Gottesdank“...

Sonnabend 8 1/2 u. 10 u. Fr. Fr. Fr. Blumenthalstraße 27.

Louis Eisfeld.

Gr. Ulrichstraße Nr. 62, im Hause des Hofmeistermeisters Herrn E. Halle.

Empfehle: ff. gem. Zucker, ff. Isten Kakao...

- ff. gem. Zucker 29 Pf. ff. Isten Kakao 118 Pf. ff. Bruch-Schokolade 75 Pf. ff. Riegel-Schokolade 75 Pf. ff. Reis 12, 15, 20, 24 u. 30 Pf. ff. Linsen, groß 14 u. 16 Pf. ff. weiße Bohnen 14 u. 16 Pf. ff. Viktoria-Erbsen 14 Pf. ff. geschälte Erbsen 14 Pf. ff. Weizenmehl 000 12 Pf. ff. Kartoffelmehl 12 Pf. ff. Weizenroggen 12 Pf. ff. Graupen 14 Pf. ff. Haferlocken 18 Pf. ff. gelbe Feigtrauben 22 Pf. ff. Feigtrauben 22 Pf. ff. Feigtrauben 22 Pf. ff. Baum-Äpfel 20 Pf. ff. Feigtrauben 1 22 Pf. ff. Baum-Äpfel 1 28 Pf. ff. Makaroni 1/2 Pfd. 40 Pf. ff. Feigtrauben 22 Pf. ff. Feigtrauben 22 Pf. ff. puffs, Blotax 25 Pf. Dr. Gellers Backpulver 8 Pf. Dr. Gellers Backpulver 8 Pf. Dr. Gellers Backpulver 8 Pf. feines Olivenöl 90 Pf. feines Olivenöl in Fl. 45 u. 65 Pf. S. S. S. (1901) 80 Pf. Schi Emmentaler Schweizerkäse 100 Pf. Limburger Käse 40 Pf. Parmaschinken 120 Pf. Pa. Schmalz gar. rein 48 Pf. ff. Flora-Margarine 70 Pf. Altona-Syrup 20 Pf. Speichonig II 10-Pfd.-Kimer 350 Pf. Pfeffer, Maracuba 25 Pf. Weidbrennwein 65 Pf. Johannisbrennwein 65 Pf. Caragana Portwein 100 Pf. Mostwein vom Jah. 18. 65 Pf. erfl.

Probieren Sie

bitte meine gepr. Kaffees, ganz vorzüglich sind

Spezial-Mischungen

Fl. 100 u. 120 Fl. Louis Eisfeld.

Gr. Ulrichstraße Nr. 62, nahe am Markt.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Große Auswahl Handbreter

Bettfedern zu den billigsten Preisen

H. Elkan, Leipzigerstr. 87.

Rossfleisch

prima Ware empfiehlt Reinhold Mühsen, Al. Ulrichstr. 29. Fleischhändler mit elektr. Motorbetrieb.

Achtung! Ein großer Vollen Müllstein, Eisfeld, sowie neues u. ger. Schaufelwerk in all. Sorten, sehr gut erh. 1. bill. u. best. Mansteinbergr. 1 (Kaden).

Freitagen u. Feiertagen u. Feiertagen Kaninchen a. verk. Glauchwitzer 7.

Züchtige Zimmerleute

werden eingestellt Jakobstraße 60.

Ein Tischler

auf Holzbearbeitungsarbeiten... Offerten bitte an die Expedition des Volksblattes unter Nr. 710 abzugeben.

Schlosserlehrlinge

W. Ritter, Maschinenaabrik, Niemeyerstraße 2. Möbl. Stuben a. verm. Gr. Wallstr. 7.

Dunkler Wollspitz entlaufen. Gegen Belohnung... Bahnhofsrestaurant Amundorf.